

Antike Graffiti in Rom

Symposium des Jungen Forums

Julius Arnold

Abteilung Geschichtsdidaktik

**FAKULTÄT FÜR PHILOSOPHIE, KUNST-, GESCHICHTS-
UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**



Universität Regensburg

Gliederung

1. Einleitung
2. Graffiti und ihre Verfasser
3. Inhalte antiker Graffiti
4. Graffiti in Rom
5. Fazit: Graffiti als Interaktionsform

Einleitung

Abb. 1: Szene aus Monty Python's „Das Leben des Brian“ (1979)



Graffiti und ihre Verfasser

- Wortherkunft: ital. *graffiare* = kratzen; ital. *graffito* = Kratzerei, Ritzerei
- Die ältesten erhaltenen Graffiti stammen aus dem 1. Jahrhundert v. Chr., der Endphase der römischen Republik.
- Die Halbwertszeit der Graffiti ist stark von der Beschaffenheit des Putzes abhängig, auf dem die Hinterlassenschaften angebracht wurden!
 - In Pompeji, Stabiae und Herculaneum sind an die zehntausend Wandinschriften erhalten, die als Quellen Aufschluss über das Alltagsleben in der Antike geben.
 - In Rom selbst sind es weniger als 400 überlieferte Botschaften.

Kritik an der „Graffiti-Flut“

Abb. 2: Graffito aus Pompeji



A DUM IRORUM JU PARIES NON C(E) CU DU SU SE—
QU VIT TOT SCRIPTORUM TAEDIA SUSTINEAS

*Admiror te paries non c(e)cidesse qui
tot scriptorum taedia sustineas.*

Ich wundere mich, Wand, dass du
noch nicht in Trümmer zusammen-
gestürzt bist, musst du doch das
blöde Zeug so vieler Schreiber
(er)tragen.

Graffiti und ihre Verfasser

- Graffiti konnten von ihren Verfassern an den verschiedensten Orten hinterlassen werden:
 - an Wänden,
 - an Statuen,
 - an Säulen,
 - auf dem Straßenpflaster,
 - auf Grabsteinen etc.
- Als Schreibwerkzeuge dienten Griffel aus Eisen oder Holz sowie Nägel, Kreide oder Kohle.
- Graffiti vs. Diptini:
 - Graffiti sind ungefragt in die Wand geritzte Kritzeleien.
 - Diptini sind professionell mit Farbe an die Wand gepinselte, für eine breite Öffentlichkeit bestimmte Botschaften.

Plinius der Jüngere über das Heiligtum von Clitumnus (Plin. ep. 8,8)

*In summa nihil erit, ex quo non
capias voluptatem. nam studebis
quoque et leges multa multorum
omnibus columnis, omnibus
parietibus inscripta, quibus fons ille
deusque celebratur. plura laudabis,
non nulla ridebis; quamquam tu
vero, quae tua humanitas, nulla
ridebis.*

Kurz und gut, Du wirst nichts finden, was Dir nicht Vergnügen bereiten würde. Denn Du wirst dort auch Studien machen können; an allen Pfeilern, allen Wänden wirst Du viele Inschriften lesen von mancherlei Volk, in denen die Quelle und der Gott gepriesen wird. Vieles wirst Du hübsch finden, manches belächeln – aber nein, Du bist ein gebildeter Mann und wirst nichts belächeln. (Übers. H. Kasten)

Inhalte antiker Graffiti

- Mit den literarischen Erzeugnissen eines Cicero oder Vergil haben die römischen Graffiti wenig gemein: Oftmals schwer zu entziffern, mit Rechtschreibfehlern versehen und mit fraglicher Interpunktion.
- Inhalte sind alles, was die Menschen bewegte:
 - Flüche,
 - Beschimpfungen,
 - Angebereien,
 - literarische Zitate,
 - Liebesbekenntnisse,
 - Reaktionen auf andere Graffiti etc.

Kombinationen aus Bild und Text

Abb. 3: Alexamenos-Graffito



Alexámenos sévete theón.

Alexamenos betet (seinen) Gott an.

Fazit: Graffiti als Interaktionsform

- Graffiti an Hauswänden waren für die Römer so etwas wie heute die „Pinnwand“ auf Facebook: Jeder teilt das mit, was ihn bewegt, es wird öffentlich diskutiert und kommentiert.
- Es kommt zu einem asynchronen Dialog:
 - „Ein Graffito (d.h. sein Schreiber) reagiert bei seiner Anbringung auf den Inschriftenträger und eventuell bereits bestehende Graffiti. Zweite (eventuell namentlich genannte, d. h. intendierte Adressaten) und dritte (sämtliche nicht explizit angesprochene Leser) reagieren direkt oder indirekt, schriftlich oder verbal auf den Graffito.“ (Lohmann 2018, S. 106.)

Quellen- und Literaturverzeichnis

Antike Quellen

Plinius der Jüngere: Briefe. Lateinisch-deutsch, hrsg. von Helmut Kasten (Sammlung Tusculum). Berlin/Boston ⁸2003.

Pompejanische Wandinschriften. Lateinisch-deutsch, hrsg. und übers. von Rudolf Wachter (Sammlung Tusculum). Berlin/Boston 2019.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Internetquellen

Arp, Anja: Kleine Kulturgeschichte des Graffiti. URL:

<https://www.deutschlandfunk.de/kleine-kulturgeschichte-des-graffiti-100.html>, zuletzt aufgerufen am 24.03.2022.

„Graffiti“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache. URL: www.dwds.de/wb/Graffiti, zuletzt aufgerufen am 24.03.2022.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Forschungsliteratur

Keegan 2011

Keegan, Peter: Blogging Rome. Graffiti as Speech-Act and Cultural Discourse. In: Ancient graffiti in context, edited by Jennifer A. Baird and Claire Taylor (Routledge studies in ancient history 2). New York [u.a.] 2011, S. 165-190.

Langner 2001

Langner, Martin: Antike Graffitzeichnungen. Motive, Gestaltung und Bedeutung (Palilia 11). Wiesbaden 2001.

Lohmann 2018

Lohmann, Polly: Graffiti als Interaktionsform. Geritzte Inschriften in den Wohnhäusern Pompejis. Berlin/Boston 2018.

Weber 2019

Weeber, Karl-Wilhelm: Botschaften aus dem Alten Rom. Die besten Graffiti der Antike. Freiburg [u.a.] 2019.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Bildnachweise

Abb. 1: Abb. 1: Szene aus Monty Pythons „Das Leben des Brian“ (1979).

URL: <https://www.filmtourismus.de/wp-content/uploads/2016/08/das-leben-des-brian-sousse.jpg>, zuletzt aufgerufen am 24.03.2022.

Abb. 2: Graffito aus Pompeji. URL:

<https://www.faz.net/aktuell/wissen/archaeologie-altertum/toll-schrieben-es-die-alten-roemer-16578711.html>, zuletzt aufgerufen am 24.03.2022.

Abb. 3: Alexamenos-Graffito. URL:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Alexamenos-Graffito#/media/Datei:AlexGraffito.svg>, zuletzt aufgerufen am 24.03.2022.